

„Herr sei mir gnädig ... der du mich erhebst aus den Toren des Todes, auf daß ich erzähle all deinen Preis in den Toren der Tochter Zion!“ Psalm 9:14-15

... AUS DER GANZEN WELT!

„Rückblickend möchte ich sagen, daß dieser Tag -im Ner Yaakov Haus -einer der eindruckvollsten und bewegten bei der Reise für mich war. Es war sehr wertvoll für mich, die einzelnen Lebensgeschichten zu hören. Dadurch wird dieses grauenvolle Kapitel deutscher Geschichte besser begreifbar. Ich bin dankbar, daß die Überlebenden uns als fremde Menschen Einblick in ihr tiefes Inneres gewährt haben.“ Stephan Menzel, Deutschland



Frau Landau mit

einem Gast

Meir Reichert mit einem Gast from AKI

„Die Erzählungen waren so tragisch und herzerreißend! Manche erinnern sich an

Wunder, in Verbindung mit Mut und Opfer! Es ist so wichtig für die Überlebenden zu erzählen, damit die Welt nicht vergißt und damit es nie wieder passiert. Der Besuch gab uns die Möglichkeit ihnen zu zeigen, dass wir mitfühlen und dass wir sie immer auf unseren Herzen tragen. Sie sind lebendige Zeugen von einer Geschichte, die erzählt werden muss, um daraus zu lernen. Und für mich wurde es mehr als das: Ich habe eine Freundschaft mit ihnen entwickelt und versuche Ner Yaakov bei jeder Israelreise zu besuchen.“ Phillip Bozarth, Polizist aus USA

Unsere jüdischen Gäste: „Warum wir brasilianische, jüdische Studenten nach Ner Yaakov bringen?“

Im Herbst 2009 lernte ich Inge kennen und hörte von Ner Yaakov. Instinktiv wusste ich sofort, dass es für unser Projekt für die Studenten sehr wichtig sein würde Ner Yaakov zu besuchen und diese phantastische Erfahrung zu machen, die in Jerusalem existiert. Das „Marsch der Lebendigen-Projekt“ bringt jüdische brasilianische Studenten auf eine intensive Reise nach Polen. Dort kommen sie in Kontakt mit der Geschichte der jüdischen Bevölkerung vor dem 2. Weltkrieg und werden aufgefordert, eine eingehende Reflektion über die Unmenschlichkeit und der Demütigung, die von den Nazis gegen das jüdische Volk begangen wurden, zu vollziehen. Wenn man Plätze wie Auschwitz, Majdanek und Treblinka besucht, ist es möglich, ein Zeugnis über den erreichenden Grad an menschlicher Grausamkeit abzulegen. Viele Fragen kommen auf, die meisten sehr schwer zu beantworten. Ein Hauptziel unseres Projektes ist es, den Schmerz und das Leiden anschließend während unsere Reise in Israel zu überwinden; -verschiedene Erfahrungen mit Menschen zu machen, denen es um Respekt geht, soziale Hilfe in gegenteiliger Seite zum Holocaust. Nachdem wir Ner Yaakov nun zweimal besucht haben, kann ich mit Sicherheit behaupten, dass es eines der schönsten Plätze in Israel ist, um jemanden „die andere Seite“ der Geschichte zu zeigen und zu sehen, wie sehr Menschen durch die Vision einer Frau gewürdigt und geehrt werden können. Ner Yaakov ist nicht nur eine Antwort für diejenigen, die überlebt haben und jedes Vertrauen in Menschen verloren hatten. Nachdem unsere Gruppe am Ende in Majdanek um den „Berg der Asche,“ der den Horror des 2. Weltkrieges symbolisiert, standen, waren alle eingeladen das ‚Leben zu feiern‘ und ihren Träumen zu folgen, um TIKKUN OLAM zu leben, ..das jüdische Gebot die Welt wiederherzustellen. Wir mussten nach Jerusalem kommen, um zu lernen wie ‚Tikkun Olam‘ von einer visionären Gruppe von Leuten unter der Leitung von Inge gelebt wird. Welcher Religion oder Nationalität auch immer angehörig, zeigen sie der Welt, dass die Vergangenheit die Menschen lehren kann, eine ehrbare Zukunft zu gestalten. Das ist der Grund, warum wir unsere Studenten zu Ner Yaakov bringen...um sie zu lehren, wie die Flamme und der Same von Toleranz, Respekt und Ehre in die Praxis umgesetzt werden können und somit die harte Erfahrung von der monströsen Seite der Menschheit zu überwinden! Danke,....!“

Prof. Dr. Celso Zilbovicius, Erziehungs - Direktor, Sao Paulo, Projekt: ‚March of the Living‘

*Psalm
100:4*

„Gehet zu den Toren ein mit Danken!“



Brasilianischer Gast mit Pavel

Junger Mann aus

EIN GANZ PERSÖNLICHER SEGEN:

Ich habe einen echten Segen empfangen durch die Worte dieses jungen brasilianischen jüdischen Mannes, Foto oben: Am Ende des Treffens sagte er zu mir: „Wenn du eine Christin und Deutsche bist, dann bin auch ich Christ und Deutscher. Wenn ich ein Jude aus Brasilien bin, so bist es auch du!“ ... so ein junger Mann! Es hat mich echt berührt! *Wir danken unserem Herrn Gott!*



Julia mit Chana

Michael mit Elisabeth Pfendt